

Umgang mit S c h e r b e n

Der Tag von gestern, alle Tage und alle Jahre von früher sind vorüber, begraben in der Zeit. An ihnen kannst du nichts mehr ändern.

Hat es Scherben gegeben in deinem Leben? In jedem Leben gibt es Scherben. Das liegt an uns und an der Welt. Sie und wir sind nun einmal so, unvollkommen und zerbrechlich. Schleppe deine Scherben nicht mit dir herum! Sie verletzen dich Tag für Tag. Ihre Last wird zu schwer, und schließlich versiegen dir Freude und Kraft zum Leben.

Es gibt Scherben, die kannst du aufheben und wegräumen, wenn du zum anderen hingehst, ihn um Verzeihung und einen neuen Anfang bittest. Damit kann sogar eine zerbrochene Freundschaft gekittet werden. Du weißt aus Erfahrung, dass gekittete Tassen manchmal länger halten als neue.

Es gibt Scherben, die kannst du aufheben und wegräumen, indem du einem andern vergibst, wenn er dich um Verzeihung bittet. Mache einen neuen Anfang mit ihm, dann hast du einen Weggefährten gewonnen.- Und wenn er nicht kommt, dann vergib ihm trotzdem und trage ihm die Scherben nicht nach. Vor allem aber, poliere sie nicht immer wieder auf; sie verletzen dich sonst immer wieder.

Es gibt Scherben, die kannst du nicht mehr wegräumen, weil es zu spät ist. Die kannst du Gott vor die Füße legen und ihn fragen, ob er nicht doch aus diesen Scherben wieder etwas Ganzes machen will. Du wirst dich wundern, was der barmherzige Gott nicht alles vermag.

Es gibt Scherben, die musst du liegen lassen. Die Erinnerung an sie bleibt dir; sie wird dich immer wieder einmal schmerzen. Doch schau dich nicht nach ihnen um, weil du sonst auf deinem Weg ins Stolpern kommen und die Schale des neuen Tages zerbrechen könntest. Sie sollst du doch Gott hinhalten, damit er sie täglich neu fülle mit seinem Segen. In der Ewigkeit wirst du erfahren, dass sich Gott auch um diese Scherben gekümmert hat, die du liegen lassen musstest.

nach Phil Bosmans